

Carl-Zuckmayer-Gesellschaft

Die Gründungsversammlung am Geburtsort des Dichters

Carl Zuckmayer hat ihn vorgeschlagen, die Gründungsversammlung der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft einstimmig zu ihrem Präsidenten gewählt: Boleslaw Barlog, den Generalintendanten des Berliner Schillertheaters. Weder Zuckmayer noch Barlog konnten jedoch in Nackenheim, dem Geburtsort des Dichters, an der Gründungsversammlung teilnehmen. Vom schweizerischen Saas-Fee aus übermittelte der Dichter telegraphisch Grüße: „Freudig bewegt grüße ich alle Teilnehmer der heutigen Tagung, der ich leider fernbleiben muß. Für mich ist mein Werk noch keineswegs abgeschlossen, und ich hoffe, mit der Arbeit, die mich jetzt völlig ausfüllt, eine neue Stufe zu erreichen. Doch werde ich nach Kräften versuchen, zu Ihrem schönen und mich ehrenden Beginnen das meinige beizutragen.“

Nachdem vierundzwanzig Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Politik und Kultur ihre Mitgliedschaft bereits schriftlich angemeldet hatten, traten bei der Gründungsversammlung weitere achtunddreißig Mitglieder der Gesellschaft bei. Nackenheims Bürgermeister Günter Ollig, der zum Vizepräsidenten gewählt wurde, hatte zu Beginn den Zweck der Gesellschaft umrissen: In Nackenheim alljährlich im Rahmen einer Festspielwoche Carl Zuckmayers dramatische Werke aufzuführen. Die Laienspielschar, die von Schauspielern unterstützt werden soll, hat bereits mit den Proben zum „Fröhlichen Weinberg“ begonnen. In den nächsten Jahren soll das Repertoire mit dem „Schinderhannes“,

„Katharina Knie“ und „Schelm von Bergen“ erweitert werden.

Die Gründungsversammlung genehmigte die von dem vorbereitenden Ausschuß erarbeitete Satzung. Der Jahresbeitrag wurde auf 36 Mark festgesetzt, für juristische Personen auf hundert Mark. Zum Geschäftsführer wurde der Nackenheimer Oberinspektor Jakob Binz, zum Schatzmeister der Mainzer Sparkassendirektor Erich Lippert berufen. Dem künstlerischen Beirat gehören der Intendant der Mainzer Städtischen Bühnen, Georg Aufenanger, Carl Bengard (Mainz) sowie der Rundfunkredakteur Dr. Werner Pelgen an; letzterer vertritt den Beirat im Vorstand.

13.3.78

Die Städtischen Bühnen Mainz leisten der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft Starthilfe, indem sie in Nackenheim am 24. März einen Rezitationsabend mit dem Titel „Fülle des Lebens“ gestalten und im Mai/Juni mit dem „Schinderhannes“ dort gastieren. In eigener Regie folgt am 14. Oktober der „Fröhliche Weinberg“, zum ersten Mal am Originalort der Handlung aufgeführt. Das Schauspiel hatte wegen seines zweideutigen Lokalkolorits in den zwanziger Jahren den Unmut der Nackenheimer erregt und zu Demonstrationsmärschen in Mainz geführt. Noch immer scheinen sich nicht alle Nackenheimer mit ihrem großen Sohn ausgesöhnt zu haben, denn am Morgen des Gründungstages der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft hing an der Tür des Rathauses ein Schild mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Zuckmayer-Kult“.

whr.